Der Lehrer beschloß heimlich aufzulauern, um den Thäter zu ertappen. An einem Tage hatten die Schüler angefangen, die Probeschriften für die Prüfung zu Ende des Schuljahres zu schreiben. Gottlieb schrieb mit allem Fleiße, konnte sie aber nicht vollenden; auch Frigdian brachte sie nicht zu Ende, und blieb nach der Schulstunde zurück, um sie fertig zu machen. Alle anderen Schüler hatten die Schule verlassen, nur Frigdian allein befand sich in derselben.

Der Lehrer hatte sich auch entfernt, und belauschte den Knaben durch das Fenster des Schulzimmers. Da sah er, wie Frigdian zu Gottlieb's noch nicht vollendeter Probeschrift einige fehlerhafte Buchstaben dazu schrieb. Frigdian wurde auf der That ertappt, und von dem Lehrer über sein liebloses und neidisches Benehmen zur Rede gestellt. Zur Strafe sollte er den zweyten Schulpreis verlieren, der ihm zugedacht war. Doch Gottlieb, der nichts weniger als rachesüchtig, sondern sehr versöhnlich war, bath den Lehrer so lange, bis er dem Frigdian verzieh, und ihm die Strafe erließ.

Thierquälerey.

Der kleine Klaus fing oft Schmetterlinge, riß ihnen die Flügel aus, und ließ sie dann fortkriechen. Der Knabe mochte

wohl nicht daran gedacht haben, welche Schmerzen er den armen Thierchen dadurch mache, sonst würde er es gewiß unterlassen haben. Auch mit den Fliegen, die er als lästige Thiere lieber sogleich hätte todt machen sollen, ging er so hart um. Er sollte aber dafür bestraft werden.

Als er eines Tages im Garten war, sah er eine große wilde Biene von einer Blume zur anderen herum flattern. Er lief derselben nach, und suchte sie zu erhaschen, was ihm auch gelang. Aber die Biene stach ihn so schmerzlich in die Hand, daß er laut aufschrie, und dieselbe aufzuschwellen anfing.

Als es der Knabe seinem Vater klagte, daß ihn die wilde Biene so schmerzlich gestochen habe, sagte der Vater: »Du hast dem Thierchen Leides zufügen wollen, es hat sich gewehrt, damit Du es los lassest. Dich schmerzt der Stich; wie viel mehr mußte es den Schmetterlingen und Fliegen Schmerzen verursachen, wenn Du ihnen die Flügel ausrissest. Denke nur, welchen großen Schmerz Du haben würdest, wenn man Dir eine Hand oder einen Fuß auszöge?»

Das Gebeth.

Die Witwe Martha war längere Zeit durch Krankheit verhindert, ihrem Erwerbe nachzugehen, wodurch sie in solche Noth gerieth, daß sie nicht mehr hinlänglich Brot für sich